Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Kunst

Schulinterner Lehrplan

Gymnasium Petrinum

Kunst

Stand: 31.05.2026

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Kunst

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 4

1.1 Lage der Schule 4

1.2 Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft 4

1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms 4

1.4 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule 5

1.5 Verfügbare Ressourcen 5

1.6. Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe 6

2 Entscheidungen zum Unterricht 7

2.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 7

2.2 Unterrichtsvorhaben 8

2.3 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben 10

2.3.1. Stufe 5 10

2.3.2. Stufe 7 16

2.3.3 Stufe 9 22

2.3.4 Stufe 10 35

2.4 Übersicht der Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II 47

2.4.1 Stufe EF 47

2.4.2 Stufe Q1 GK / LK 63

2.4.3 Stufe Q2 LK/GK 78

3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 90

3.1 Beurteilungsbereich „Klassenarbeiten und Klausuren“ (schriftliche Fächer der SI, alle Fächer der SII) 91

3.1.1 Dauer der Klassenarbeiten und Klausuren, Zuweisung ggf. von Ersatzleistungen (z.B. mdl. Kommunikationsprüfungen 91

3.1.2 Aufgabentypen und Anteile der einzelnen Anforderungsbereiche 91

3.1.3 Zuordnung der Klassenarbeiten und Klausuren zu den Unterrichtsvorhaben sowie Ausweisung der Aufgabentypen 92

3.1.4 Fachspezifische Korrekturzeichen und Korrekturabsprachen 92

3.1.5 Bewertungsraster, Erwartungshorizont, Bewertungsbogen (ggf. als Anlage) 93

3.1.6 Umgang mit Berichtigungen ... 93
3.1.7 Ersatzleistungen (z.B. praktische Klausuren) ... 94
3.2 Facharbeiten (Themenwahl, Aufbau, Inhalt, Bewertungsbogen [als Anlage] ... 94
3.3 Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ ... 94
3.3.1 Fachspezifische Bewertungsgrundlage über das Grundsatzpapier hinaus ... 95
3.3.2 Vereinbarung zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen (z.B. Vokabeltests) ... 96
3.3.3 Gewichtung einzelner Formen der Sonstigen Mitarbeit ... 96
3.4 Fachspezifische Absprache und Angebote zur individuellen Förderung ... 97
3.4.1 Maßnahmen äußerer Differenzierung (Förderunterricht, Drehtürmodell, Wettbewerbe u.Ä.) ... 97
3.4.2 Maßnahmen innerer Differenzierung (Materialien, Arbeitsformen, Hausaufgaben u.Ä.) ... 97
4 Lehr- und Lernmittel ... 98
5 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen ... 99
6 Nutzung außerschulischer Lernorte und Kooperation mit externen Partnern ... 100
7 Qualitätssicherung und Evaluation ... 101

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Lage der Schule

Das Gymnasium Petrinum ist eines von fünf Gymnasien im Stadtgebiet Recklinghausens. Es liegt innerhalb des städtischen Walls, so dass alle städtischen Einrichtungen und Angebote fußläufig erreicht werden können.

Erwähnenswert ist die Kooperation der vier Gymnasien in der Oberstufe. Der Schülerschaft steht ein breit aufgestelltes Kursangebot zur Verfügung. Damit einher geht die enge Vernetzung der einzelnen Fachschaften untereinander, d.h. selbstverständlich auch in Deutsch stimmen sich die Vertreter der vier Fachkonferenzen in regelmäßigen Abständen über die Inhalte und Reihenfolge der Unterrichtsinhalte in der Qualifikationsphase, orientiert an den Vorgaben des Zentralabiturs, ab. Dadurch ist für die Schüler gewährleistet, dass sie im Falle einer Wiederholung selbst an einem anderen der Koop-Gymnasien keine Nachteile aufgrund von nicht behandeltem Unterrichtsstoff erfahren. Zudem stehen die Fachkonferenzen im engen Austausch mit Blick auf aktuelle Fachfragen.

Die zentrale Lage Recklinghausens mit kurzen Verbindungen zu den Universitäten Bochum und Münster sowie der Westfälischen Hochschule macht es möglich, deren Angebote zu nutzen.

1.2 Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Das Gymnasium Petrinum zeichnet sich in der Sekundarstufe I durch eine Heterogenität ihrer Schülerschaft aus. Es weist einen geringen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache auf, deren Sprachbeherrschung gut ausgeprägt ist. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert allerdings auch bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern. Außerdem unterscheiden sich die Schülerinnen und Schüler darin, was sie an sicher beherrschten Voraussetzungen aus dem Unterricht der Grundschule mitbringen.

Die Fachgruppe Kunst arbeitet hinsichtlich dieser relativ geringen Heterogenität dennoch kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung und der Förderung von spezifischen Fachtermini. Die jeweiligen Lehrkräfte der Kunstklassen, auch in der Mittelstufe, beraten die Schülerinnen und Schüler individuell. Die Lehrkräfte achten darauf, in einem sprachsensibel angelegten Kunstunterricht für die Ausbildung der Sprachkompetenz und des Sprachbewusstseins der Schülerinnen und Schüler zu sorgen.

1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Gymnasium Petrinum setzt sich die Fachgruppe Kunst das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial- und medienkompetente sowie gesellschaftlich engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen

im Unterricht der Sekundarstufe II und auf die Anforderungen einer Berufsausbildung, z.B. im künstlerischen Bereich, vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung in unterschiedlichen Kommunikationssituationen, der Texterschließung und der reflektierten Mediennutzung und -gestaltung sowie der ästhetischen Wahrnehmung eine zentrale Rolle.

Gefördert werden diese Kompetenzen u.a. auch durch fächerübergreifend angelegte Unterrichtsvorhaben in Kooperation mit den Fächern Deutsch und Musik (siehe Unterrichtsvorhaben).

Der Kunstunterricht soll die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen.

Schulprogrammatisch festgelegt sind folgende Projekte: Einzelne Kunstklassen nehmen an Projekten und Wettbewerben teil, in denen sich Schülerinnen und Schüler in der künstlerischen Umsetzung bestimmter Themen widmen. Darüber hinaus widmet sich eine Foto-AG regelmäßig der digitalen Fotografie auch schulinterner Projekte. Die Schülergalerie „Blauer Hahn“ bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, eigene Werke auszustellen. Zudem ist auf eine Vielzahl an AGs im Offenen Ganztag hinzuweisen, die u.a. Architektur, freies Malen usw. anbieten.

1.4 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische sowie ästhetische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Themenschwerpunkten des Kunstunterrichts. Ebenso sind sie Ausgangspunkt einer reflektierten Medienanalyse, -nutzung und -gestaltung im Sinne der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens. Außerdem ist der angemessene und normgerechte Gebrauch von Fachtermini in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Kunstunterrichts. Die Fachgruppe unterstützt die kommunikativen Fähigkeiten einerseits durch praktisches Arbeiten und durch die Analyse von Bildern andererseits.

1.5 Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Die Schule verfügt über einen recht stabilen Breitbandzugang in den Kunsträumen. In den Kunsträumen befinden sich Beamer sowie eine Dokumentenkamera. Auf den schuleigenen digitalen Endgeräten sind die gängigen Programme zur digitalen Bild- und Filmbearbeitung installiert. Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Anmeldung) die Aula als Unterrichtsraum zur Verfügung.

Zur Sicherstellung der Vermittlung der im Medienkompetenzrahmen festgelegten Inhalte werden zudem ein Klassensatz (mind. 30) von Tablets, ausgestattet mit Videoschnitt- und Fotobearbeitungssoftware sowie CAD-Programm, sowie ein 3D-Drucker zur Erstellung von kleinen Modellen, benötigt.

1.6. Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitzende/r: Dr. Katja Wagner-Westerhausen; Stellvertreter/in: Melanie Hill

Ansprechpartner/in für den Kurs Arts in der School of Talents: Melanie Hill

Ansprechpartner/in für den Kurs Arts in der Academy of Talents: Mona Matzke

Ansprechpartner/in für den Kurs Literatur in der gymnasialen Oberstufe: Jörg Christ

Ansprechpartner/in für Malwettbewerbe: Barbara Trottenberg

Ansprechpartner/in für die Schülergalerie „Blauer Hahn“: Melanie Hill und Sabine Metz

Ansprechpartner/in für „Kultur&Schule“: Melanie Hill und Sabine Metz

Ansprechpartner/in für den Kompetenznachweis Kultur: Melanie Hill

Ansprechpartner/in für die Kulturfahrt: Melanie Hill

Ansprechpartner/in für AGs (z.B. Offener Ganztag, Foto-AG): Sabine Metz und Mona Matzke

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Biologie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

1.) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.

2.) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.

3.) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.

4.) Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.

5.) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation vor Arbeitsergebnissen.

6.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

7.) Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.

8.) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.

9.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

1.) Der Kunstunterricht stärkt die Entwicklung einer Sensibilität für die ästhetische Gestaltung von Bildern, die Fähigkeit zur Anwendung diverser Techniken und Arbeitsweisen sowie die Ausbildung von Fantasie.

2.) Das Fach Kunst fördert die Entwicklung technischer und gestalterischer Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Bildkompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der Produktion und Reflexion von Kunstwerken. Zu den Schlüsselqualifikationen zählen auch der reflektierte und kritische Umgang mit eigenen und fremden Werken und digitalen Medien sowie die Beurteilung der Informationsdarbietung und der Wirklichkeitsvermittlung durch Medien.

3.) Der Kunstunterricht nutzt die Bilderflut, der die Schülerinnen und Schülern täglich ausgesetzt sind, als Ausgangspunkt der Ausbildung von Bildkompetenz.

4.) Der Kunstunterricht wird integrativ gestaltet, geht also von fachlichen Gegenständen aus, die thematisch verbunden sind, und arbeitet dabei an Kompetenzentwicklungen unterschiedlicher Inhaltsfelder.

5.) Das Fach Kunst fördert die Kreativität – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Techniken – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.

6.) Ästhetische, kunsthistorische und gesellschaftspolitische Fragestellungen sind zentrale Aspekte des Kunstunterrichts, insbesondere in der Auseinandersetzung mit Bildern und Medien.

7.) Durch gestalterische Prozesse wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

2.2 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Die im Kernlehrplan verankerten fachspezifischen Kompetenzen im Bereich **Verbraucherbildung** betreffen im Kunstunterricht das Inhaltsfeld 2 (Bildkonzepte) und das Inhaltsfeld 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen). Sie lauten für das Fach Kunst bis zum Ende der Sekundarstufe I:

- Die Schülerinnen und Schüler erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen. (VB C, Z4)

- Die Schülerinnen und Schüler bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten. (VB C, Z1)

Im Bereich **Medienkompetenzen** gilt für die Erprobungsstufe folgende im Kernlehrplan festgeschriebene übergeordnete Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen (MKR 1.2).

Im Bereich **Medienkompetenzen** gelten für die Sekundarstufe folgende im Kernlehrplan festgeschriebene übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- Die Schülerinnen und Schüler erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion) (MKR 1.2, 3.1, 3.2, 3.3, Spalte 4)

- Die Schülerinnen und Schüler bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten (MKR 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1 und 4.2)

Konkretisiert bedeuten diese Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie, Asymmetrie und Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen (MKR 1.2)

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen (MKR 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1 und 4.2)

- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit (MKR 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1 und 4.2)

- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (MKR 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1 und 4.2)

- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks- und Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen (MKR 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1 und 4.2)

2.3 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

2.3.1. Stufe 5

Jahrgangsstufe: 5	**Dauer des UVs: 4 UE**	**Nummer des UVs: 5.1**
Thema des UV: Ich an meiner neuen Schule – Sich mit künstlerischen Methoden in die neue Umgebung einfinden		
	Inhaltsfeld 1: **Gestaltung der Dimension Fläche und die bildnerischen Mittel Form, Material und Farbe.**	
Inhaltliche Kerne: Bildstrategien erproben: Künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (planvoll-strukturierend, experimentierend-erkundend) sinnvoll einsetzen	**Inhaltliche Schwerpunkte:** Collage Handzeichnung als künstlerischer Steckbrief	
Kompetenzbereich Produktion: Gezielt bildnerische Mittel in deren Wirkungszusammenhang einsetzen Erste Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen	**Kompetenzbereich Rezeption:** Anbahnung der Kompetenz, differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine Fragestellung zu entwickeln	

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Kunst

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 6 UE	Nummer des UVs im BF/SB: 5.2
Thema des UV: Zeichnerische Darstellung von Tieren im Laufe der Menschheitsgeschichte		
	Inhaltsfeld 2: **Bildkonzepte: Bildstrategien fokussieren künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden zum Erreichen einer Bildgestaltung sowie Berücksichtigung von personalen und soziokulturellen Bedingungen.**	
Inhaltliche Kerne: Epochenüberblick von der Höhlenmalerei zur Moderne am Beispiel von: - Höhlenzeichnungen - Frühe Neuzeit: Dürer u.a. - Picasso: Stier u.a.	**Inhaltliche Schwerpunkte:** - Kreidezeichnungen (Höhlenzeichnungen); Bleistiftzeichnungen von naturalistisch bis abstrahiert	
Kompetenzbereich Produktion: - Gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen - Entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie - Entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit versch. Materialien und zeichnerischen Verfahren - unterscheiden Verfahren grundlegend in Bezug auf ihre Qualität	**Kompetenzbereich Rezeption:** - erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren - beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandschaften, Formkontraste)	

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Kunst

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 6 UE	Nummer des UVs im BF/SB: 5.3
Thema des UV: Malerische Darstellung von Tieren und ihren Lebensräumen		
	Inhaltsfeld 3: **Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen – inhaltlicher Schwerpunkt Malerei**	
Inhaltliche Kerne: **Beispielsweise**: - Barock: Stillleben - Franz Marc: Blauer Reiter - Henri Rousseau: Dschungelbilder	**Inhaltliche Schwerpunkte:** - Den Lebensraum des Tieres farblich gestalten: Malerei; Komplementärkontraste; Farbenlehre nach Itten.	
Kompetenzbereich Produktion: - Entwickeln mit malerischen, grafischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte	**Kompetenzbereich Rezeption:** - Erläutern malerische, grafische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkungsweisen und Funktionen	

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Kunst

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 6 UE	Nummer des UVs im BF/SB: 5.4
Thema des UV: Fantastische Welten – von der Linie zur Fläche; Plastizität in der Zeichnung		
	Inhaltsfeld 1: **Gestaltung der Dimension Fläche und die bildnerischen Mittel Form, Material und Farbe.**	
Inhaltliche Kerne: **Beispielsweise:** - Literarische Figuren: z.B.: Märchen, Sagen, illustrierte Geschichten - Künstler: z.B. Paul Klee, Marc Chagall, Joan Miró, Albrecht Dürer	**Inhaltliche Schwerpunkte:** - Schraffurtechniken: zum Beispiel: Bleistift, Tusche; Kugelschreiber, Fineliner - Vom Detailausschnitt zur Ganzfigur	
Kompetenzbereich Produktion: - Entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur) - Entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar)	**Kompetenzbereich Rezeption:** - Erkennen die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehung, Streuung, Reihung, Ballung) - Erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen - Beschreiben den Einsatz unterschiedlicher ;Materilaien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar) - Erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung	

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Jahrgangsstufe: 5	**Dauer des UVs: 6 UE**	**Nummer des UVs im BF/SB: 5.5**
Thema des UV: Fantastische Welten – von der Zeichnung zur Plastik		
	Inhaltsfeld 3: **Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen – Plastisches Gestalten**	
Inhaltliche Kerne: **Beispielsweise:** - Literarische Figuren: z.B.: Märchen, Sagen, illustrierte Geschichten, Mythologie - Künstler: z.B. Alberto Giacometti, Niki de Saint-Phalle, Keith Haring, Pablo Picasso, etc.	**Inhaltliche Schwerpunkte:** - Schraffurtechniken: zum Beispiel: Bleistift, Tusche; Kugelschreiber, Fineliner - Vom Detailausschnitt zur Ganzfigur - Eigene Zeichnungen werden digital fotografiert und mit digitalen Filtern bzw. Grundlagen der digitalen Bildbearbeitung verfremdet - MKR 1.2: Die SuS erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen	
Kompetenzbereich Produktion: - gestalten Bilder (Plastiken) funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, - Entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination, bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.	**Kompetenzbereich Rezeption:** - beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, - beschreiben eigene und fremde Bilder (Plastiken) sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, - analysieren eigene und fremde Bilder (Plastiken) angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, - bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene	

	gestalterische Arbeit.

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

2.3.2. Stufe 7

Jahrgangsstufe: 7	**Dauer des UVs: 10 UE**	**Nummer des UVs im BF/SB: 7.1**
Thema des UV: Zeichenübungen - die menschliche Figur		
	Inhaltsfeld: Grafik	
Inhaltliche Kerne: Comics und Proportion **Beispielsweise:** - Asterix, die Simpsons, Comic Strips, Spezialgebiet: Manga - Tiere und Menschen, Verzerrung von natürlichen und Comickörpern - Zeichnen eines eigenen Comicstrips (4-8 Bilder) zu einem bestimmten Thema unter Einbezug der elementaren Gestaltungselemente	**Inhaltliche Schwerpunkte:** - Zeichnen des menschlichen Körpers mithilfe von Gliederpuppen oder selbstgebauten Papiermodellen, Messen von Proportionen und schnelle Bleistiftzeichnungen von Figuren in Bewegung - Schraffur und Faltenwurf (Kleidung zeichnen), elementare Schaffung von räumlichen Effekten an Figuren - Gestaltungselemente von Comics: Rahmen, Sprechblasen, Lautmalerei, ggf. auch Einsatz von digitalen Apps oder Software zum Zeichnen	
Kompetenzbereich Produktion: Die SuS - gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, - gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, - bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte in Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.	**Kompetenzbereich Rezeption:** Die SuS - beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, - beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, - analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, - interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen - bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf	

	gestalterische Fragestellungen und Absichten.

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Kunst

Jahrgangsstufe: 7	**Dauer des UVs: 10 UE**	**Nummer des UVs im BF/SB: 7.2**
Thema des UV: Druckgrafik (Linolschnitt)		
	Inhaltsfeld: Grafik	
Inhaltliche Kerne: SportlerInnen in Aktion **Beispielsweise:** - Sportler in Bewegung (Tänzer, Fußballzweikampf, etc.) - Bildsprache und Ideale der Antike, der Renaissance, der Moderne - Olympia, Extremsportarten	**Inhaltliche Schwerpunkte:** - Vorzeichnungen des menschlichen Körpers mithilfe von Gliederpuppen oder selbstgebauten Papiermodellen, Messen von Proportionen und schnelle Bleistiftzeichnungen von Figuren in Bewegung - Vorbereitung und Bearbeitung von Linoldruckstöcken und Erstellen eigener Druckgrafiken (Reproduzierbarkeit von Kunstwerken), ggf. Weiterarbeit am gedruckten Bild mit zeichnerischen Verfahren / Methode „Verlorene Platte“
Kompetenzbereich Produktion: Die SuS - gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, - realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefüge, - erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock.	**Kompetenzbereich Rezeption:** Die SuS - analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabsperspektive, etc.) - beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, - analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, - bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen, - analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten, - erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen.

Kunst

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Kunst

Jahrgangsstufe: 7	**Dauer des UVs: 10 UE**	**Nummer des UVs im BF/SB: 7.3**
Thema des UV: Pop Art – Werbung und Alltagskunst		
	Inhaltsfeld: Malerei / Grafik	
Inhaltliche Kerne: Werbung, Street und Pop Art **Beispielsweise:** - Pop Art: Andy Warhol, Roy Lichtenstein, Claas Oldenbourg - Werbung: Wirkung, Aufbau, Überzeugung - Street Art: Keith Haring, Jean-Michel Basquiat, Jim Avignon - Graffiti, Zeichnung und Skulptur, Murals, Style Writing	**Inhaltliche Schwerpunkte:** - Acrylmalerei im Stil von Andy Warhol oder Roy Lichtenstein (z.B. Selbstportrait, digital vorbereitet) - Wiederholung Kontraste und Farbbeziehungen - Stillleben aus Alltagsgegenständen - Style Writing: wie entwickelt man ein Graffiti-Piece?	
Kompetenzbereich Produktion: Die SuS - gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, - realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefüge, - erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität, - realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.	**Kompetenzbereich Rezeption:** Die SuS - analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien, Asymmetrie, Richtungen), - beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, - analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, - erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen, - erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.	

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Kunst

Jahrgangsstufe: 7	**Dauer des UVs: 10 UE**	**Nummer des UVs im BF/SB: 7.4**
Thema des UV: Plastik – Unsere Helden		
	Inhaltsfeld: Malerei / Grafik	
Inhaltliche Kerne: Jugendkultur, Kindheitshelden **Beispielsweise:** - Superheldinnen und -helden - Figuren aus Literatur und Film - Merkmale von Heldinnen und Helden bzw. Antagonisten	**Inhaltliche Schwerpunkte:** - Plastischer Aufbau einer (menschlichen) Figur, z.B. aus Pappmaché oder Modelliermasse, auch plastische Collage oder Assemblage möglich - Farbige Gestaltung mit Acryl oder mit Collagenelementen - Statik und Stabilität einer Plastik, Werk und Umraum	
Kompetenzbereich Produktion: Die SuS - gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren, - erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und – kontraste), - realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.	**Kompetenzbereich Rezeption:** Die SuS - erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen, - untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen / Assemblagen / Montagen, - beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, - analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, - erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.	

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

2.3.3 Stufe 9

Jahrgangsstufe: 9	**Dauer des UVs: 12 UE**	**Nummer des UVs im BF/SB: 9.1**
Thema des UV: Räume entdecken und Fluchtpunkte finden: Raumkonstruktionen (z.B. surreales Zimmer in Fluchtpunktperspektive, Schulräume etc.)		
Form der Leistungsüberprüfung - mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität) - gestaltungspraktisches Produkt - Führung des „Kunstheftes“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) - Präsentation	**Inhaltsfeld: Zeichnung/Malerei** - **Zeichnung: Bleistift, Buntstift, Tusche, Kohle** - **Acrylfarbe**	
Inhaltliche Kerne - Raumkonstruktion, Perspektive, optische Verzerrungen **Beispielsweise:** - **Renaissance** als Beispiel für die Zentralperspektive - -Erproben und Anwenden des perspektivischen Zeichnens in kleinen Übungen (z.B. Perspektive in Schulfluren, Treppenhäusern, auf dem Schulhof) - -Abendmahl von Giotto, - -Abendmahl von Leonardo da Vinci - –Brunelleschi – Massaccio – Dreifaltigkeit - -Raffael Giacometti (suchender Strich) - **Surrealismus**	**Zentrale Kompetenzen:** Die SuS ... Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung - Entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung. (P2) - Erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität. (P9) - Erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen. (R8) - Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte - Gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen. (P4) (MKR 1.2; 4.1; 4.2)	

-Dalí, Max Ernst, René Magritte	Erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren in eigenen oder fremden Gestaltungen. (R3) Inhaltsfeld 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen Entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte. (P1) Erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. (R1)
Kompetenzbereich Produktion: Die SuS ÜP-3 MaP-1 FaP-3 FoP-1 FoP-2 P/S-P1 P/S-P3	**Kompetenzbereich Rezeption:** Die SuS ÜR-2 ÜR-3 FaR-2 FaR-3 FoR-1 FoR-2 FoR-3 FoR-4 FoR-6 P/S-R2 P/S-R3 P/S-R6

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Kunst

Jahrgangsstufe: 9	**Dauer des UVs: 10 UE**	**Nummer des UVs im BF/SB: 9.2**
Thema des UV: Mixed-Media		
	Inhaltsfeld: Collage, Zeichnung, Malerei, Stoff • **Zeichnung: Bleistift, Buntstift, Tusche, Kohle** • **Acrylfarbe, Papier, Stoffe, Fundstücke**	
Inhaltliche Kerne: (Stadt-)Landschaften, surrealistische Gestalten nach Ernst, Magritte, Höch und Dalí, vertiefend zum UV 1 **Beispielsweise:** Werke von Dalí, Hannah Höch, Magritte und Ernst Collagenelemente, Alltagsprodukte wie Zeitschriftenausschnitte in Verbindung mit Landschaftsdarstellung • Das Surreale bzw. eine Traumlandschaft – die Grenzen der Realität • Kunsthistorische Einführung in Surrealismus und Arbeiten bekannter Künstler*innen dieser Epoche, z.B. Dalís „Beständigkeit der Erinnerung“ • Collage und Assemblage bei Hannah Höch	**Zentrale Kompetenzen: die SuS …** • gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, • gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, • erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, • analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen • bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten.	
Kompetenzbereich Produktion: Die SuS • Raum: plastisch-räumliche Gestaltungsmittel (Masse, Volumen, Körper-	**Kompetenzbereich Rezeption:** Die SuS • analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage,	

Raum-Bezug, Proportion) - Form: Formstrukturen (Arten von Liniengefügen), Formeigenschaften (Formausprägungen und -ausrichtungen), Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste) - entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), - gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren, - gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip.	Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), - erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen, - untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen - erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip.

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Kunst

Jahrgangsstufe: 9	**Dauer des UVs: 10 UE**	**Nummer des UVs im BF/SB: 9.3**

Thema des UV: Design – Redesign: Alltagsgegenstände in ihrer Gestalt wahrnehmen und neu (de)kontextualisieren

„Erfinden, konstruieren, bauen." – Von der dokumentierend-konzeptuellen Linear-Zeichnung zum visionären Raum-Modell vordringen.

Form der Leistungsüberprüfung

- mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität)
- gestaltungspraktisches Produkt
- Führung des „Kunstheftes" (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)
- Präsentation

Inhaltsfeld: Plastik / Skulptur / 3D-Druck

Inhaltliche Kerne:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Raum, >Form, >Material

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Plastik, >Architektur: Fiktion/Vision,

>Dokumentation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entwurfsskizzen zu Alltagsgegenständen, wie z.B. Zahnbürsten, Handyhalterungen etc. mit dem Ziel ein neues Design zu entwickeln.
- Recherche bereits bestehender Designs und Entwicklung einer Fragestellung, z.B. Wie kann man Zahnbürstengriffe für eine bestimmte Zielgruppe (Menschen mit körperlicher Einschränkung, Kinder etc.) sinnvoller gestalten?
- Plastischer Aufbau eines dreidimensionalen Objektes
- Medienschulung: 3D-Programm
- Vertiefung der Ein-Fluchtpunktperspektive sowie 4-Tafel-Ansicht
- Gestaltungs- bzw. Konstruktionsmerkmale von Zwei-Fluchtpunktperspektive
- Erzeugung von Raumeindruck auf der Fläche durch Licht-Schatten-

Beispielsweise: • Stilrichtung Bauhaus: Geschichte und Formensprache	Modellierung
Kompetenzbereich Produktion: **IF 1 Bildgestaltung** **Kompetenzbereich Produktion:** Die SuS… • entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten Modellierung), • gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren, • erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), • beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.	**Kompetenzbereich Rezeption:** **IF 1 Bildgestaltung:** Die SuS… • analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten- Modellierung), • erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen, • untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen. **IF2 Bildkonzepte:** Die SuS… • erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, • erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion: Die SuS…

- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.

IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion: Die SuS…

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen: Die SuS…

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten

Zentrale Kompetenzen:

	Die Schülerinnen und Schüler ... Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung - Gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation durch zusammenfügende Verfahren. (P3) - Untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen. (R4) - Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte - Gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip. (P2) (MKR 1.2; 4.1; 4.2) - Erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. (R2) - Planen und realisieren auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.(P5) - Inhaltsfeld 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen - Realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen. (R1)

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Kunst

Jahrgangsstufe: 9	**Dauer des UVs: 14-16 UE**	**Nummer des UVs im BF/SB: 9.4**

Thema des UV: Alte Schätze – Lernen aus Epochen: Bildzitate auf der Grundlage von historischen Kontexten (Fälscherwerkstatt)

Form der Leistungsüberprüfung:

- mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität)
- gestaltungspraktisches Produkt (z.B. Portfolio)
- Führung des „Kunstheftes“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)
- Präsentation mit kunsthistorischem Hintergrund zu Künstler*in und Epoche bzw. Stilrichtung

Inhaltsfeld: Malerei

Acrylmalerei auf Keilrahmen, Kopie der originalen Komposition mittels Konstruktionsraster und Rahmen von Vorlage auf Leinwand

Inhaltliche Kerne:

- **grundlegende Epochenlehre** (Impressionismus, Expressionismus, Barock, Kubismus, etc.)

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Raum, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Fotografie, >Malerei

Beispielsweise:

- Berühmte Werke von Künstler*innen der klassischen Moderne (Cezanne,

Inhaltliche Schwerpunkte:

Bildzitat als Strategie der Bildfindung:

- Auswahl eines (historischen) Werkes als Grundlage zur eigenständigen Auseinandersetzung/Kommentierung/etc.
- Aktivierung vorhandener Kompetenzen in den Bereichen Graphik/ Malerei und Fotografie; eigenständige, begründete Auswahl eines Gestaltungsmediums; ggf. medialer Transfer/Wechsel und Bildzitat als Strategie der Bildrezeption/Bildauslegung (besonders Wahrnehmungs- und Darstellungskonventionen als Gestaltungs- und Verständnisbedingungen)
- Erläuterung von Motiv/Darstellungsform (historisch) und fotografischer/malereischer Umdeutung/Umgestaltung als Veranschaulichung einer gegenwarts-/zukunftsbezogenen individuellen Auffassung und

van Gogh, Monet, Picasso, etc.)	persuasiven Gestaltungsabsicht ➔ Mögliche Kooperation mit dem Fach Geschichte (Wahrnehmungs-konventionen) **Beitrag zum Medienkompetenzrahmen:** MKR, 1.2
Kompetenzbereich Produktion: Die SuS **IF 1 Bildgestaltung** Die Schülerinnen und Schüler - entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Überdeckung, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), - erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität, - beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge, - realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. **IF 2 Bildkonzepte**	**Kompetenzbereich Rezeption:** Die SuS Die Schülerinnen und Schüler - ▪ beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, - ▪ beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, - ▪ analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, - ▪ interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, - ▪ bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte

- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive,
- dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische
- bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihrer Ausdrucksqualitäten,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

IF 2 Bildkonzepte

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

▪ gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, ▪ entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, ▪ gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, ▪ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. ▪ erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion).	**IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen** erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten **Zentrale Kompetenzen:** Die SuS... <u>Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung</u> Realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. (P10) (MKR 1.2; 4.2) Analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen in bildnerischen Gestaltungen. (R9) Analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion. (R2) <u>Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte</u> Entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug. (P3)

	- Erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren in eigenen oder fremden Gestaltungen. (R3) <u>Inhaltsfeld 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen</u> - Realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens. (P5) - Diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens. (R5)

2.3.4 Stufe 10

Jahrgangsstufe:10	**Dauer des UVs: 10-12 UE**	**Nummer des UVs im BF/SB: 10.1**
Thema des UV: **„Sehnsuchtsorte – vom Menschen gesucht, gestaltet und bedroht“ - Bildbetrachtung / RAUM**		
Form der Leistungsüberprüfung mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität) gestaltungspraktisches Produkt (Übungen und Ausführung) Führung des „Kunstheftes“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) Präsentation	**Inhaltsfeld:** **Perspektivisches Zeichnen, Fluchtpunktperspektiven** **Pflege des Skizzenheftes, diverse Techniken** **Zeichnung: Bleistift, Buntstift, Fineliner, Kuli, Tusche, Kohle** **Malerei: Aquarell, Acrylfarbe** **Kombinatorische Verfahren: Collage und Mixed Media**	
Inhaltliche Kerne: **Erkundung des Raumes und dessen zeichnerische/malerische Wiedergabe** **Raum und Raumillusionen schaffen** Diverse Blickwinkel, Ober- u. Untersicht mit mehreren Fluchtpunkten Proportionen, raumschaffende Mittel optische Verzerrungen, optische Täuschungen – Konturen, Muster, Strukturen Pflege des Skizzenheftes	**Inhaltliche Schwerpunkte:** Raum: plastisch-räumliche Gestaltungsmittel (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) Auseinandersetzung mit der Perspektive, räumliches Sehen und dessen grafische Umsetzung	

• Erprobung diverser Zeichentechniken **Beispielsweise:** • Renaissance als Beispiel für die Zentralperspektive (Raffael, Leonardo da Vinci) • Kunstgeschichtlicher Exkurs Op-Art als Beispiel für Raumillusionen (Stanczak, Riley, Vasarely) • Zentral- u. Zweipunktperspektive: Rauminszenierungen im Op-Art Stil mit surrealistischer Verfremdung (Thomas Rehberger - Raumillusionen) • Übungen zum perspektivischen Zeichnen: • Urban Sketching und Zeichenexkursionen in die Stadt unter Führung eines Skizzenheftes • Zeichenstudien nach Referenzmaterialien und frei: aufbauen, vereinfachen, differenzieren, detaillieren (nach Yadegar Asisi)	**Wissenschaftspropädeutische Techniken:** • Aspektgeleitete Bildbetrachtung, Raum- und Landschaftsdarstellungen der Kunstgeschichte, Kompositionsskizzen anfertigen und analysieren, Naturalismuskriterien nach Schmidt, Ikonizitätsgrad
Kompetenzbereich Produktion: • Die Schülerinnen und Schüler • gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge. **IF 1 Bildgestaltung** • entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung	**Kompetenzbereich Rezeption:** • Die Schülerinnen und Schüler • analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen. **IF 1 Bildgestaltung** • analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen

(Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei- Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten- Modellierung). **IF 2 Bildkonzepte** - gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip. **IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen** - realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.	Bildbearbeitungsprogrammen. **IF 2 Bildkonzepte** - erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip. **IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen** - bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen. **Medienkompetenzrahmen:** - Die Schülerinnen und Schüler - planen und realisieren mit Hilfe digitaler Werkzeuge kontext- und adressatenbezogene Präsentationen zu ausgewählten Künstler*innen der Kunstgeschichte.

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Kunst

Jahrgangsstufe: 10	**Dauer des UVs: 8-10 UE**	**Nummer des UVs im BF/SB: 10.2**

Thema des UV:

„Sehnsuchtsorte – vom Menschen gesucht, gestaltet und bedroht“ - Bildbetrachtung / LANDSCHAFT

Form der Leistungsüberprüfung

- mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität)
- gestaltungspraktisches Produkt (Übungen und Ausführung)
- Führung des „Kunstheftes“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)
- Präsentation

Inhaltsfeld: Zeichnung, Malerei, Fotografie, Collage

Zeichnung: Bleistift, Buntstift, Tusche, Fineliner, Pastellkreide, Kohle

Malerei: Aquarell- u. Acrylfarbe, Fundstücke u. Fotografie

Inhaltliche Kerne:

- **Lebensraum (Stadt-)Landschaft – Kreative und konstatierende Begegnungen bis hin zu Traumwelten**

Beispielsweise:

- Vom Faltenwurf zum Gebirge:
  - Zeichenstudien von zerknülltem Papier, Faltenwürfen in Stoffen
  - (Licht und Schatten, Schraffuren und Texturen)
- Landschaftsdarstellung / Texturen von Leonardo da Vinci über Dürer zu Disney
- „Die Linie überwinden“ – von der Zeichenstudie zur Malerei

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fläche: Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), körper- und raumillusionierende Mittel auf der Fläche (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung)

Wissenschaftspropädeutische Techniken:

- Aspektgeleitete Bildbetrachtung, Raum- und Landschaftsdarstellungen der Kunstgeschichte, Kompositionsskizzen anfertigen und analysieren, Naturalismuskriterien nach Schmidt, Ikonizitätsgrad

• Die Natur als Projektionsfläche: Caspar David Friedrich / • Landschaftsmalerei der Romantik / Komposition / Symbolik/ • räumliche Tiefenwirkung, atmosphärische Perspektiven • Kombinatorische Verfahren mit Fotografie oder Druck	
Kompetenzbereich Produktion: Die Schülerinnen und Schüler • gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge. **IF 1: Bildgestaltung** • erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste. **IF 2 Bildkonzepte** • gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip. **IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**	**Kompetenzbereich Rezeption:** Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen. **IF 1 Bildgestaltung** • analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung). **IF 2 Bildkonzepte** • erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. **IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

◔ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.	◔ bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten. **Beitrag zum Medienkompetenzrahmen:** Die Schülerinnen und Schüler ◔ planen und realisieren mit Hilfe digitaler Werkzeuge kontext- und adressatenbezogene Präsentationen zu ausgewählten Künstler*innen der Kunstgeschichte.

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Kunst

Jahrgangsstufe: 10	**Dauer des UVs: 12-14 UE**	**Nummer des UVs im BF/SB: 10.3**
Thema des UV: Plastik: „Die Essenz der Bewegung - Von der Linie zur Gestalt“.		

Form der Leistungsüberprüfung

- mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität)
- gestaltungspraktisches Produkt
- Führung des „Kunstheftes“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)
- Präsentation mit kunsthistorischem Hintergrund zu Künstler*in und Epoche bzw. Stilrichtung

Inhaltsfeld:

Von figürlichen Zeichenstudien zum plastischen Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien

Inhaltliche Kerne:

- **Bilder vom Menschen, erkunden, beobachten, zeichnen – aufbauen, abtragen, montieren**
- Bewegung, menschliche Proportion, Abstraktion und Dynamik

Beispielsweise:

- Die figürliche Darstellung unter spielerischer Erprobung diverser Materialien: Verkleinern, bandagieren, zusammenfügen
- Theatralische Haltungen mit Kohle
- Körperkreisel mit dem Fineliner – Normal- und Vogelperspektive
- Typen: Jung bis alt / dick bis dünn etc.
- Die menschliche Figur (Proportions- und Bewegungsstudien anhand von Gliederpuppen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Figur: plastisch-räumliche Gestaltungsmittel (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion)
- Material: Materialqualität und Materialeinsatz (Bearbeitungsspuren und Materialkombinationen)

Wissenschaftspropädeutische Techniken:

- basale Skulpturenanalyse
- Anwendung der Fachbegriffe Ansichten, Dynamik, Statik, Raumverdrängung

• Bewegungsabläufe / theatralische Gesten / Dialoge • Der menschliche Körper in der Plastik / Grundhaltungen und Sprache • Kunsthistorischer Hintergrund: z.B. Bernini, Giacometti, Louise Bourgois, Laokoon-Gruppe, Skulpturen, „Fruchtbarer Moment“, Idealbilder der Antike (Gottheiten und Sportler) • Installation und raumbezogene Kunst (Alexander Calder - Figuren) • Tanz und Akrobatik (Drahtkontur und Bewegung) • Interaktion und Bewegung (Stefanie Welk - Drahtfiguren / Körperkreisel) • Nähe und Ferne: Alberto Giacometti (Gips- oder Pappmaschee-Figur) • Ausdruck einer Emotion: Innere Kälte (Tonfigur)	
Kompetenzbereich Produktion: Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen. **IF 1 Bildgestaltung** Die SuS… • gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren.	**Kompetenzbereich Rezeption:** Die Schülerinnen und Schüler • bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. **IF 1 Bildgestaltung:** Die SuS… • erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen.

IF 2 Bildkonzepte Die SuS… • entwerfen und beurteilen Werke durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse. **IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:** Die SuS… • realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.	**IF2 Bildkonzepte:** Die SuS… • erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen. **IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:** Die SuS… • diskutieren plastische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren • Erlebens und Vorstellens. **Beitrag zum Medienkompetenzrahmen:** Die Schülerinnen und Schüler • erarbeiten, präsentieren und stellen beispielhafte plastische Kunst / Künstler der Kunstgeschichte vor (digitale Präsentation).

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Kunst

Jahrgangsstufe: 10	**Dauer des UVs: 8-10 UE**	**Nummer des UVs im BF/SB: 10.4**
Thema des UV: „Drucken – ein Abenteuer mit Höhen und Tiefen“ - KonsumKULTUR – KonsumKRITIK?		

Form der Leistungsüberprüfung:

- mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität)
- gestaltungspraktisches Produkt (z.B. Portfolio)
- Führung des „Kunstheftes“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)
- Präsentation mit kunsthistorischem Hintergrund zu Künstler*in und Epoche bzw. Stilrichtung

Inhaltsfeld:

Von der Tonwertreduzierung zur grafischen Umsetzung zum Druck

Inhaltliche Kerne:

- **Schwarze Kunst und reduzierte Farbigkeit – der Linoldruck:**
- Verlorene Platte / experimenteller Druck: zerschneiden, mehrfarbig einfärben, versetzt überdrucken etc.

Beispielsweise:

- Druckexperimente der Pop-Art-Künstler (Roy Lichtenstein und Andy Warhol, Jasper Jones, Richard Hamilton)
- Porträts oder Stillleben: Tonwertreduzierungen mit GIMP
- Verlorene Platte Porträt (Andy Warhol)
- Experimenteller Druck (Richard Hamilton, Jasper Jones)
- Kombination von Drucktechniken mit Malerei
- Japanischer Farbholzschnitt (Katsushika Hokusai, Kenichi Yokono)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Material: Materialqualität und Materialeinsatz (Bearbeitungsspuren und Materialkombinationen)
- Farbe: Farbwahl, Farbbeziehungen (Farbverwandtschaften, -kontraste), Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe)

Wissenschaftspropädeutische Techniken:

- Analyse von Druckerzeugnissen der Kunstgeschichte, grafische Reduzierungen, technische Umsetzungsmöglichkeiten

	Beitrag zum Medienkompetenzrahmen: Die Schülerinnen und Schüler - erarbeiten Tonwertreduzierungen mit GIMP. - variieren Farbabwandlungen u. -veränderungen mittels Bildbearbeitung.
Kompetenzbereich Produktion: Die SuS - bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. **IF 1 Bildgestaltung** Die Schülerinnen und Schüler - beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. **IF 2 Bildkonzepte** - gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk-	**Kompetenzbereich Rezeption:** Die SuS - bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. **IF 1 Bildgestaltung** Die Schülerinnen und Schüler - erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen. **IF 2 Bildkonzepte** - erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der

und Handlungsprinzip. **IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen** Die Schülerinnen und Schüler - realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.	Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip. **IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen** - diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Anmerkung: Die Themenfelder der einzelnen Quartale werden unter Umständen in Absprache innerhalb des Fachbereichs bezüglich der Werkstattnutzungen in der Reihenfolge ausgetauscht.

2.4 Übersicht der Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II

2.4.1 Stufe EF

Jahrgangsstufe: EF	**Dauer des UVs: 18 UE**	**Nummer des UVs im BF/SB:**
Thema des UV 1: „Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand“ – Vom Gegenstand zur freien grafischen Gestaltung		
Elemente der Bildgestaltung • **(ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten in zweidimensionalen Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,** • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), • **(ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,** • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen, **Bilder als Gesamtgefüge:** • (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,	**Diagnose der Fähigkeiten** • Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess • Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus dem vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren • zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Formen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt) • der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen	

- **(GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,** - (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, **Bildstrategien** - (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, - (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, - **(STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.** **Bildkontexte** - (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.	
Form der Leistungsüberprüfung: - mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität) - gestaltungspraktisches Produkt (z.B. Portfolio) - Führung des „Kunstheftes“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) - Präsentation mit kunsthistorischem Hintergrund zu Künstler*in und Epoche bzw. Stilrichtung **Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit** als Portfolio/Werkbuch	**Materialien/Medien** - Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche **Epochen/Künstler(innen)** - Isabel Quintanilla vs. Jorinde Voigt - Cy Twombly vs. Leonardo da Vinci

<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> - gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und –mitteln) - gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) - Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und –entscheidungen) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> - Skizze - praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)	- Gegenständliche Zeichnung: Konrad Klapheck, Matthias Beckmann, Wolfgang Folmer, Philip Guston, Nanne Meyer, Alberto Giacometti - Ungegenständliche Zeichnung: Hanns Schimansky, Jana Troschke, Dorothee Rocke, Julie Mehretu, Wassily Kadinsky **Fachliche Methoden** Wiederholung der bzw. Einführung in die Bildanalyse, hier: - Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände) - Beschreibung des ersten Eindrucks - Analyse der Form sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) - Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit - Bildung von Deutungshypothesen - Deutung durch erste Interpretationsschritte - assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept
Klausur: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses)	

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Kunst

Jahrgangsstufe: EF	**Dauer des UVs: 6 UE**	**Nummer des UVs im BF/SB:**

Thema des UV 2: Was ist Kunst? – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand

Elemente der Bildgestaltung: /

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,
- **(GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,**
- (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.

Bildstrategien:

- (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

- **(KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,**
- **(KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.**

Diagnose der Fähigkeiten

- Wahrnehmungen in schriftlicher Form in Wortsprache zu überführen
- durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen
- durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)
- Kompetenzraster

Materialien/Medien:

Alltagsgegenstände oder Fundstücke, Naturmaterialien, Acrylfarben, Material zur Erstellung von Skulpturen und Collagen (auch dreidimensionalen), z.B. Klebeband, Faden, verschiedene Papiere, etc.

Epochen/Künstler(innen)

- Mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv z.B.: Motiv Quelle (Ingres “Die Quelle” - Duchamp „Fontaine“ – Oldenburg „Gartenschlauch mit Wasserhahn“ – aquaaffines Designobjekt)
- Motiv Tier („Reiterbild Bonaparte“ – Franz Marc „Turm der Pferde“- Giacometti „Hund“)
- Unmögliche Architektur nach z.B. Hogarth/Escher

	Fachliche Methoden - Motivgeschichtlicher Bildvergleich - Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, - Grad der Abbildhaftigkeit - Konzeption eigener Ideen zum gewählten Motiv
Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit Kompetenzbereich Produktion: / Kompetenzbereich Rezeption: - praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) - Analyse von Bildern - Vergleichende Interpretation von Bildern - Lernplakat, Internetrecherche, ... - Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen - Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich	

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Kunst

Jahrgangsstufe: EF	**Dauer des UVs: 20 UE**	**Nummer des UVs im BF/SB:**

Thema des UV 3: Farbe – Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei

Elemente der Bildgestaltung

- **(ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,**
- (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,
- (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).
- **(ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,**
- (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.

Bilder als Gesamtgefüge

- (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,
- (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.
- (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,
- (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,

Diagnose der Fähigkeiten

- im Kompetenzbereich Produktion im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus)
- im Kompetenzbereich Rezeption, Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekte Wortsprache zu überführen
- kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen
- Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandaufnahme und Beschreibung von Bildern

Materialien/Medien

- Deckfarben, Collage oder digitale Bildbearbeitung
- Acrylfarbe, Collage,
- Fotografie und digitale Bildbearbeitung

Epochen/Künstler(innen): Hier werden intern Absprachen getroffen, die sich an den Vorgaben für die Q1 und Q2 orientieren, damit es keine Überschneidungen bezüglich der Epochen gibt

- Verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung aus mindestens einer zurückliegenden Epoche, Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20. / 21. Jhd.

- (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,
- (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,
- (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,
- (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.

Bildstrategien

- **(STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,**
- (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.

Bildkontexte

- (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen,
- (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,

- Stillleben des Barock / 17. Jhd. / Vergleichsbeispiele aus dem 20. / 21. Jhd.
- Cotàn, Flegel, Hoogstraaten, / trompe l'oeil
- Morandi, Werbefotografie, Fotografie (Jeong Mee Yoon)

Fachliche Methoden

- Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks
- Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen)
- Deutung durch erste Interpretationsschritte
- motivgeschichtlicher Vergleich
- Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden (z.B. Collage, digitale Umgestaltungen)

○ (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.	
Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit ○ mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität) ○ gestaltungspraktisches Produkt (z.B. Portfolio) ○ Führung des „Kunstheftes“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) Präsentation mit kunsthistorischem Hintergrund zu Künstler*in und Epoche bzw. Stilrichtung <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> ○ gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess); ○ Reflexion über den Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> ○ Skizze ○ praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)	**Klausur** 1. Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess 2. Analyse/Interpretation eines Werkes (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Farbanalyse)

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Kunst

Jahrgangsstufe: EF	**Dauer des UVs: 15 UE**	**Nummer des UVs im BF/SB:**

Thema des UV 4: Die plastische Form im Raum

Elemente der Bildgestaltung

- **(ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,**
- (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,
- (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).
- **(ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,**
- (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild
- (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.

Bilder als Gesamtgefüge

- **(GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,**
- (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.

Diagnose der Fähigkeiten

- und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung
- den Umgebungsraum zu einer dreidimensionalen Gestaltungen in Beziehung zu setzen, durch diagnostische Aufgaben

Materialien/Medien

- Plastische Modelliermasse und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge)
- der menschliche/eigene Körper
- Ton, Knetmasse; Wachs, Plastilin
- Körpererfahrungen im Raum
- der Einfluss des Körpers auf den Raum (auch Außenraum) und seine Wirkung

Epochen/Künstler(innen)

• Mindestens zwei sehr unterschiedliche künstlerische Konzepte

• Z.B.: Rodin vs. Michelangelo; Fischli/Weiss („Plötzlich diese Übersicht“), Rachel Whiteread, Tobias Rehberger, Gaudí „eco-buildings“

Fachliche Methoden

• Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandaufnahme und Ansichtigkeit (zeichnerisch-analytische Methoden)

Bildstrategien - (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, - (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, - (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, - **(STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien.** **Bildkontexte: /**	• Analyse von Körper-Raum-Beziehung experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs durch den Rezipienten
Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> - gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/Positivform) - Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> - Skizze,	**Klausur** 1. Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess 2. Analyse/Interpretation eines Werkes (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)

praktisch-rezeptive Bildverfahren Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung) Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen)	

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Kunst

Jahrgangsstufe: EF	**Dauer des UVs: 15 UE**	**Nummer des UVs im BF/SB:**

Thema des UV 5: *Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form*

Elemente der Bildgestaltung

- (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,
- (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,
- (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,
- (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,
- (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),
- (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.

Bilder als Gesamtgefüge

- (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,

Diagnose der Fähigkeiten

- Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess
- Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus den vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren

Materialien/Medien

- Farbe: Acryl, Dispersion
- Material: Sand, Gips, Draht, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte

Epochen/Künstler(innen)

- Mindestens ein abbildhaft und ein nicht abbildhaft arbeitende(r) Künstler/in
- J. Pollock, G. Graubner, Y. Klein, K. Grosse, E. Schumacher, B. Frize, B. Schultze, M. Lüppertz, W. Kandinsky, M. Lassnig, N. Kricke, P. Kirkeby, M. Ernst

- **(GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage,** - (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, - **(GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.** **Bildstrategien** - (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, - (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, - **(STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.** **Bildkontexte** - **(KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.**	
Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u>	**Leistungsbewertung Klausur** 1. Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess

• gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen Reflexion über Arbeitsprozesse <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Skizze • Analyse von Bildern • Interpretation von Bildern • Vergleichende Interpretation von Bildern Adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des Gestaltungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses	2. Analyse / Interpretation eines Werkes (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Kunst

Abiturvorgaben für den Jahrgang 2028 für die Q1 und Q2

Link zu den Abiturvorgaben: https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=6066

Grundkurs:

Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten

- in der **Figürlichen Plastik der griechischen Antike**
- in den fotografischen Werken von **Jeff Wall**

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten

- in kombinatorischen Verfahren bei John Heartfield und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei **William Kentridge**
- in dem Werk von **Lynette Yiadom-Boakye**

Leistungskurs

Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten

- in *der* **Figürlichen Plastik der griechischen Antike**
- in den fotografischen Werken von **Jeff Wall**
- im malerischen und grafischen Werk von **Édouard Manet**

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten

- in kombinatorischen Verfahren bei **John Heartfield** und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei **William Kentridge**
- in dem Werk von **Lynette Yiadom-Boakye**

Hinweise zu den Klausurformaten:

Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen. Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in einer gestaltungspraktischen Leistung im Kompetenzbereich Produktion. Im schriftlichen Anteil werden die gestalterischen Entscheidungen bezogen auf die Aufgabenstellung erläutert, reflektiert und beurteilt.

Aufgabenart II Analyse/Interpretation von Bildern. Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in der aspektorientierten Untersuchung und Deutung von Bildern im Kompetenzbereich Rezeption. Analytische oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen

A am Einzelwerk
B im Bildvergleich
C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text

Aufgabenart III (nur im Leistungskurs)**:** Fachspezifische Problemerörterung**.** Zentrales Ziel dieser Aufgabenart ist die Reflexion fachspezifischer Problemstellungen
A ausgehend von fachlich orientierten Texten in Verbindung mit Bildbeispielen
B ausgehend von fachlich orientierten Texten

Es ist darauf zu achten, dass sich theoretisch und praktische Klausuren abwechseln und dass alle Aufgabenformate (zumindest im Unterricht) in hinreichender Form bearbeitet werden.

Hinweise zur Reihenfolge der Themen in Absprache mit den Koop-Schulen vom 26.05.2025
Die Koop-Schulen behalten sich vor auf aktuelle Ausstellungen zu reagieren und ggf. unter Berücksichtigung der Abiturvorgaben die Reihenfolge der Themen anzupassen.

2.4.2 Stufe Q1 GK / LK

Jahrgangsstufe: Q1.1	**Dauer des UVs: 18 UE**	**Nummer des UVs im BF/SB:**
Thema des UV: *Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten* – in der **Figürlichen Plastik der griechischen Antike**		

Grundkurs

Übergeordnete Kompetenzen:

PRODUKTION

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren,
- gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis,
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion).
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln kontextbezogene Gestaltungskonzepte im Spannungsfeld von Idealbildung und Wirklichkeitskonstruktion.

REZEPTION

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar,

Leistungskurs

Übergeordnete Kompetenzen:

PRODUKTION

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten und beurteilen differenzierte plastische Bildkonzepte unter reflektierter Verwendung plastischer Organisationsmittel.
- gestalten Bilder im Sinne komplexer bildfindender Prozesse und reflektieren diese unter Verwendung fachsprachlicher Kriterien.
- entwickeln plastische Gestaltungen als individuelle Deutung gesellschaftlicher Idealvorstellungen und Wirklichkeitskonstruktionen.

REZEPTION

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen in fachspezifischen Argumentationsformen dar.
- analysieren systematisch mit gezielt ausgewählten Untersuchungsverfahren unbekannte Werke aus bekannten und unbekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab.

• analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab, • erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, • analysieren plastische Werke im Hinblick auf Formstruktur, Proportion, Körperauffassung und Raumbezug.	• erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren. • entwickeln eigenständige Deutungsansätze unter Einbeziehung kunsthistorischer, ikonografischer und kulturgeschichtlicher Quellen.
Inhaltsfeld 1 Bildgestaltung **PRODUKTION** **Die Schülerinnen und Schüler** • gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion). • erproben plastische Gestaltungsmöglichkeiten hinsichtlich Haltung, Bewegung und Körperauffassung. **REZEPTION** **Die Schülerinnen und Schüler** • erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation bei dreidimensionalen Gestaltungen • analysieren Formstrukturen und Körperauffassungen im Hinblick auf Idealbildung, Bewegung und Wirklichkeitskonstruktion • plastische Werke mit gezielt ausgewählten erläutern den Zusammenhang von Idealbildung, Menschenbild und gesellschaftlicher Funktion in der figürlichen Plastik der griechischen	**Inhaltsfeld 1 Bildgestaltung** **PRODUKTION** **Die Schülerinnen und Schüler** • gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion). • erproben und beurteilen gezielt Ausdrucksmöglichkeiten plastischer Verfahren im Hinblick auf Wirkungsabsicht und Bedeutungszusammenhang. **REZEPTION** **Die Schülerinnen und Schüler** • analysieren Formstrukturen und Körperauffassungen im Hinblick auf Idealbildung, Bewegung und Wirklichkeitskonstruktion. • analysieren systematisch plastische Werke hinsichtlich Formstruktur, Proportion, Körperauffassung, Bewegung und Raumbezug. • erläutern und bewerten die Wirkung idealisierter

Antike.	Körperdarstellungen im historischen und gesellschaftlichen Kontext.
Inhaltsfeld 2 Bildkonzepte **PRODUKTION** **Die Schülerinnen und Schüler** - entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten. - entwickeln plastische Gestaltungen als individuelle Deutung gesellschaftlicher Idealvorstellungen. **REZEPTION** **Die Schülerinnen und Schüler** - vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, - vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, - vergleichen unterschiedliche Konstruktionen von Wirklichkeit in der figürlichen Plastik der griechischen Antike.	**Inhaltsfeld 2 Bildkonzepte** **PRODUKTION** **Die Schülerinnen und Schüler** - erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf ihre Wirkweisen und Funktionen - entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten. - entwickeln plastische Gestaltungen als reflektierte Konstruktionen gesellschaftlicher Wirklichkeitsvorstellungen. **REZEPTION** **Die Schülerinnen und Schüler** - erläutern und bewerten die Wirkung idealisierter Körperdarstellungen im historischen und gesellschaftlichen Kontext. - vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern. - vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte. - vergleichen und beurteilen differenziert unterschiedliche Konstruktionen von Wirklichkeit in der figürlichen Plastik der griechischen Antike.

	erörtern die Bedeutung antiker Körper- und Menschenbilder für spätere kunsthistorische Entwicklungen.

Thematische Schwerpunkte (individuelle Schwerpunktsetzung):

- Menschendarstellung als Idealbild: Kouroi und Korai
- Polyklet und der Kanon – Proportion und Harmonie als Konstruktion von Wirklichkeit
- Kontrapost und Bewegungsdarstellung
- Darstellung von Göttern, Athleten und Heroen als gesellschaftliche Leitbilder (Mythos)
- Vergleich archaischer, klassischer und hellenistischer Plastik
- Plastik und Raumwirkung
- Rezeption antiker Formensprache in späteren Epochen und in der Gegenwart

Methodische Schwerpunkte

Theorie:

- analytische Strukturskizzen und Proportionsstudien
- Analyse plastischer Werke hinsichtlich Körperauffassung, Haltung, Bewegung und Raumbezug
- Vergleichende Bildanalyse
- Arbeit mit Fachterminologie zur Plastik
- Einbeziehung kunsthistorischer und kulturgeschichtlicher Quellen

Praxis:

- Praktische Erprobung plastischer Gestaltung (z.B. Figurenskizzen, Draht- oder Tonmodell)

Medienkompetenz:

- Einsatz von KI zur Konstruktion von Landschaften mit anschließender händischer Einarbeitung zeitgenössischer Symbolik
- Einsatz von Chat-Gpt zur Generierung kunstkritischer Texte mit anschließender kritischer Reflexion und Überarbeitung
- Kritische Reflexion KI-gestützter Bildgenerierung idealisierter Körperdarstellungen
- Einsatz digitaler Präsentationsformen zur Analyse antiker Skulpturen
- Ggf. Nutzung digitaler Rekonstruktionen antiker Plastiken und Tempelräume
- Planung und Realisierung adressatenbezogener Präsentationen zu Künstlern, Epochen und Motivtraditionen

Form der Leistungsüberprüfung:	**Klausur:**
- mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität) - gestaltungspraktisches Produkt (z.B. (z.B. plastische Studie, Portfolio) - Führung des „Kunstheftes“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) - Präsentation mit kunsthistorischem Hintergrund zu Künstler*in und Epoche - Analyse / Interpretation plastischer Werke	**Aufgabenart I** Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in einer gestaltungspraktischen Leistung im Kompetenzbereich Produktion. Im schriftlichen Anteil werden die gestalterischen Entscheidungen bezogen auf die Aufgabenstellung erläutert, reflektiert und beurteilt. oder **Aufgabenart II** (Analyse / Interpretation von Bildern).

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Kunst

Jahrgangsstufe: Q1.2	**Dauer des UVs: 18 UE**	**Nummer des UVs im BF/SB:**

Thema des UV: *Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten*

– in den fotografischen Werken von **Jeff Wall**

Grundkurs	**Leistungskurs**
Übergeordnete Kompetenzen: **PRODUKTION** **Die Schülerinnen und Schüler** • gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren,	**PRODUKTION** **Die Schülerinnen und Schüler** • gestalten Bilder bewusst und problemorientiert mit unterschiedlichen Bildverfahren und bewerten die spezifischen Gestaltungsmöglichkeiten, • gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • gestalten und beurteilen unterschiedliche kontextbezogene Bildkonzepte. **REZEPTION** **Die Schülerinnen und Schüler** • beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen in fachspezifischen Argumentationsformen dar,

	- analysieren systematisch mit gezielt ausgewählten Untersuchungsverfahren unbekannte Werke aus bekannten und unbekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab, - deuten und erörtern ästhetische Gestaltungen als Modelle von Wirklichkeitskonstruktionen, - erläutern und bewerten die verwendeten rezeptiven Methoden.
Inhaltsfeld 1 Bildgestaltung: **PRODUKTION** **Die Schülerinnen und Schüler** - entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, - gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, - realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, - erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen **REZEPTION** **Die Schülerinnen und Schüler** - beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, - erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, - veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-	**Inhaltsfeld 1 Bildgestaltung:** **PRODUKTION** **Die Schülerinnen und Schüler** - entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, - gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, - realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, **REZEPTION** **Die Schülerinnen und Schüler** - analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität, - erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden

praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), - erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, - überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), - benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.	Ausdrucksqualitäten, - beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, - veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), - entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung, - überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), - benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen,
Inhaltsfeld 2 Bildkonzepte **PRODUKTION** **Die Schülerinnen und Schüler** - realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), - entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, - realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen. **REZEPTION** **Die Schülerinnen und Schüler** - beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und	**Inhaltsfeld 2 Bildkonzepte** **PRODUKTION** **Die Schülerinnen und Schüler** - realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), - dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren, - beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, - erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, - erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention,

erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, - ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), - vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, - vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, - vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,	- entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, **REZEPTION** **Die Schülerinnen und Schüler** - beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, - ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), - vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, - vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, - bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung,
Methodische Schwerpunkte **Theorie:** - Arbeitsweise und Inspirationen (Romane, Skulpturen, Gemälde), - Biografie **-Exkurs:** Thomas Struth, Cindy Sherman (auch als Referatsthemen möglich)	

Praxis: digitale Fotografie, ggf. Fotogramme im Fotolabor

Medienkompetenz: Bildbearbeitungsprogramme

Form der Leistungsüberprüfung:	**Klausur:**
mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität) gestaltungspraktisches Produkt (z.B. Portfolio) Führung des „Kunstheftes“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) Präsentation mit kunsthistorischem Hintergrund zu Künstler*in und Epoche bzw. Stilrichtung	**Aufgabenart II** Analyse/Interpretation von Bildern Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in der aspektorientierten Untersuchung und Deutung von Bildern im Kompetenzbereich Rezeption. Analytische oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen **A am Einzelwerk** B im Bildvergleich C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text **Oder** **Aufgabenart III - (nur im Leistungskurs)** Fachspezifische Problemerörterung: Zentrales Ziel dieser Aufgabenart ist die Reflexion fachspezifischer Problemstellungen **A) ausgehend von fachlich orientierten Texten in Verbindung mit Bildbeispielen** **B)** ausgehend von fachlich orientierten Texten

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Kunst

Leistungskurs

Jahrgangsstufe: **Q1.2 Theorie** **Q2.1 Praxis (praktische Klausur)**	**Dauer des UVs: 18 UE**	**Nummer des UVs im BF/SB:**

Thema des UV: *Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten*

– im **malerischen und grafischen** Werk von **Édouard Manet**

Methodische Schwerpunkte	**Leistungskurs**
Theorie: - Arbeitsweise: Malerei und Grafik - Grafische Mittel - Biografie - Epochenmerkmale **-Exkurs:** (auch als Referatsthemen möglich) **Praxis:** Tiefdruck ggf. mit anschließender Kolorierung	**PRODUKTION** **Die Schülerinnen und Schüler** - gestalten Bilder bewusst und problemorientiert mit unterschiedlichen Bildverfahren und bewerten die spezifischen Gestaltungsmöglichkeiten, - gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, - gestalten und beurteilen unterschiedliche kontextbezogene Bildkonzepte. **REZEPTION** **Die Schülerinnen und Schüler** - vergleichen und bewerten Zusammenhänge und Entwicklungen grundlegender Gestaltungskonzeptionen und ihre Wirkungen, - deuten und erörtern ästhetische Gestaltungen als Modelle von Wirklichkeitskonstruktionen, - erläutern und bewerten die verwendeten rezeptiven Methoden

	Inhaltsfeld 1 Bildgestaltung: **PRODUKTION** **Die Schülerinnen und Schüler** - realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, - realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, - erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, - dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen. **REZEPTION** **Die Schülerinnen und Schüler** - analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, - analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, - beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, - erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in

	fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, - veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), - entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung, - überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), - benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, - nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.
Form der Leistungsüberprüfung: - mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität) - gestaltungspraktisches Produkt (z.B. Portfolio) - Führung des „Kunstheftes“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) - Präsentation mit kunsthistorischem Hintergrund zu Künstler*in und Epoche bzw. Stilrichtung	**Inhaltsfeld 2 Bildkonzepte** **PRODUKTION** **Die Schülerinnen und Schüler** - entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, - beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, - erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, - erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,

	- erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention, **REZEPTION** **Die Schülerinnen und Schüler** - beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, - vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, - vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, - bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung,
	Klausur **Aufgabenart I** Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in einer gestaltungspraktischen Leistung im Kompetenzbereich Produktion. Im schriftlichen Anteil werden die gestalterischen Entscheidungen bezogen auf die Aufgabenstellung erläutert, reflektiert und beurteilt. **Aufgabenart II** Analyse/Interpretation von Bildern Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in der aspektorientierten Untersuchung und Deutung von Bildern im Kompetenzbereich Rezeption. Analytische oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung

	in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen A) am Einzelwerk **B) im Bildvergleich** C) verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Kunst

2.4.3 Stufe Q2 LK/GK

Jahrgangsstufe: Q2.1	**Dauer des UVs: 18 UE**	**Nummer des UVs im BF/SB:**
Thema des UV: *Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten* – in kombinatorischen Verfahren bei **John Heartfield** und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei **William Kentridge**		

Grundkurs

Übergeordnete Kompetenzen:

PRODUKTION

- Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren,

Leistungskurs

PRODUKTION

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder bewusst und problemorientiert mit unterschiedlichen Bildverfahren und bewerten die spezifischen Gestaltungsmöglichkeiten,
- gestalten und beurteilen unterschiedliche kontextbezogene Bildkonzepte.

REZEPTION

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen in fachspezifischen Argumentationsformen dar,
- analysieren systematisch mit gezielt ausgewählten Untersuchungsverfahren unbekannte Werke aus bekannten und unbekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab,

	- erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, - vergleichen und bewerten Zusammenhänge und Entwicklungen grundlegender Gestaltungskonzeptionen und ihre Wirkungen, - erläutern und bewerten die verwendeten rezeptiven Methoden
Inhaltsfeld 1 Bildgestaltung **PRODUKTION** **Die Schülerinnen und Schüler** - realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht - realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, - entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, - gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, - realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, - erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, - dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit	**Inhaltsfeld 1 Bildgestaltung** **PRODUKTION** **Die Schülerinnen und Schüler** - realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, - realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, - entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, - gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, - realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, - erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,

Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). **REZEPTION** **Die Schülerinnen und Schüler** - analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, - analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, - erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten, - beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, - erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, - veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), - erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, - überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), - benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie	- dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen. **REZEPTION** **Die Schülerinnen und Schüler** - analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, - analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, - analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität, - erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten, - beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, - erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, - entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung, - überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),

zu einer Deutung zusammen.	benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.
Inhaltsfeld 2 Bildkonzepte **PRODUKTION** **Die Schülerinnen und Schüler** variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen. **REZEPTION** **Die Schülerinnen und Schüler** ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter	**Inhaltsfeld 2 Bildkonzepte** **PRODUKTION** **Die Schülerinnen und Schüler** entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren, erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention, realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen

Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, - vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst, - analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.	**REZEPTION** **Die Schülerinnen und Schüler** - ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), - vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, - vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen, - erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, - vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, - bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung, - erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen, - analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst, - vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten
Methodische Schwerpunkte **Theorie:**	

- Arbeitsweise und Inspirationen
- Biografie
- Gesellschaftskritik

Exkurs:

Praxis: Collage, Skulptur,

Medienkompetenz: Film – Stopp-Motion

Form der Leistungsüberprüfung:	**Klausur:**
- mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität) - gestaltungspraktisches Produkt (z.B. Portfolio) - Führung des „Kunstheftes“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) - Präsentation mit kunsthistorischem Hintergrund zu Künstler*in und Epoche bzw. Stilrichtung	Aufgabenart I Aufgabenart II: A am Einzelwerk **B im Bildvergleich** C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text Aufgabenart III (nur im LK) A ausgehend von fachlich orientierten Texten in Verbindung mit Bildbeispielen B ausgehend von fachlich orientierten Texten

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Kunst

Jahrgangsstufe: Q2.2	**Dauer des UVs: 18 UE**	**Nummer des UVs im BF/SB:**

Thema des UV: *Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten*
– in dem Werk von **Lynette Yiadom-Boakye**

Grundkurs

Übergeordnete Kompetenzen:

PRODUKTION

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren,

REZEPTION

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen.

Leistungskurs

PRODUKTION

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis,
- gestalten und beurteilen unterschiedliche kontextbezogene Bildkonzepte.

REZEPTION

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen in fachspezifischen Argumentationsformen dar,
- analysieren systematisch mit gezielt ausgewählten Untersuchungsverfahren unbekannte Werke aus bekannten und unbekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab,
- erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren,
- vergleichen und bewerten Zusammenhänge und Entwicklungen grundlegender Gestaltungskonzeptionen und ihre Wirkungen,
- erläutern und bewerten die verwendeten rezeptiven Methoden

Inhaltsfeld 1 Bildgestaltung **PRODUKTION** • realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, **REZEPTION** **Die Schülerinnen und Schüler** • beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.	**Inhaltsfeld 1 Bildgestaltung** **PRODUKTION** **Die Schülerinnen und Schüler** • realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im • realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, • erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen. **REZEPTION** **Die Schülerinnen und Schüler** • analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten, • beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,

	- erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, - entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung, - überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), - benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, - nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.
Inhaltsfeld 2 Bildkonzepte **PRODUKTION** **Die Schülerinnen und Schüler** - variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, - bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, - beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, - realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen. **REZEPTION**	**Inhaltsfeld 2 Bildkonzepte** **PRODUKTION** **Die Schülerinnen und Schüler** - entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, - realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), - variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, - bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, - dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das

Die Schülerinnen und Schüler - vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen, - erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, - vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, - vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, - analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.	konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren, - beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, - erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, - erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, - erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention, - entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, - gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, - realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen **REZEPTION** **Die Schülerinnen und Schüler** - beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, - ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), - vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,

	- vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen, - erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, - vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, - bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung - erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen, - analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst, - vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten

Methodische Schwerpunkte

Theorie:

- Arbeitsweise und Inspirationen
- Biografie
- Gesellschaftskritik,
- Vergleich zu anderen Künstlern aus der Q1 und Q2

Exkurs: Marlene Dumas (auch als Referat möglich)

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Praxis: Portraitmalerei, Aquarell	
Form der Leistungsüberprüfung: mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität) gestaltungspraktisches Produkt (z.B. Portfolio) Führung des „Kunstheftes“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) Präsentation mit kunsthistorischem Hintergrund zu Künstler*in und Epoche bzw. Stilrichtung	**(Vorabitur-)Klausur:** Aufgabenart I Aufgabenart II: **A am Einzelwerk** **B im Bildvergleich** C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text Aufgabenart III (nur im LK) A ausgehend von fachlich orientierten Texten in Verbindung mit Bildbeispielen **B ausgehend von fachlich orientierten Texten**

3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI des schulinterne Konzepts zur Leistungsbeurteilung sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

Bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern im Fach Kunst werden erbrachte Leistungen laut §48 SchulG und §6 APO-SI im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ berücksichtigt. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen werden darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Fachlehrerinnen und Fachlehrern sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Die Schülerinnen und Schüler erhalten von ihnen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen, die eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies erfolgt auch in Phasen des Unterrichts, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen verknüpfen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt.

In diesem Zusammenhang stellen die Lernberatungen für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten ein zentrales Anliegen der Fachschaft dar. Gelegenheit dazu wird an den Elternsprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrerkräfte gegeben. Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine im Rahmen der üblichen Sprechzeiten an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

Die Leistungsbewertung (§ 70 Abs. 4 SchulG) wird so angelegt, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler werden angehalten, einen angemessenen Umgang mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern einzuüben. Sie erhalten von den Fachlehrern und Fachlehrerinnen gezielte Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen werden grundsätzlich alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann

dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und ggf. beruflichen Ausbildung vorbereitet.

Bei Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, wird der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen.

Die Kursabschlussnote in der SI wird entsprechend der Vorgaben des schulinternen Konzepts zur Leistungsbeurteilung gleichwertig aus den Endnoten der erbrachten mündlichen, schriftlichen und gestaltungspraktischen Leistungen gebildet.

Die Kursabschlussnote in der SII wird ebenfalls gleichwertig aus den Endnoten der mündlichen, schriftlichen und gestaltungspraktischen Beurteilungsbereiche gebildet.

Eine rein rechnerische Bildung der Kursabschlussnote ist unzulässig, vielmehr ist die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers im Kurshalbjahr zu berücksichtigen.

Bei Kursen ohne Klassenarbeiten oder Klausuren entspricht die Endnote der Sonstigen Mitarbeit der Gesamtnote.

3.1 Beurteilungsbereich „Klassenarbeiten und Klausuren“ (schriftliche Fächer der SI, alle Fächer der SII)

In Kunst gibt es in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten oder Klausuren.

Im Wahlpflichtbereich 2, Academy of Talents Arts (ehemals KüLi), werden in der 8. und 9. Jahrgangsstufe je zwei Klassenarbeiten pro Halbjahr geschrieben, wobei je eine als gestaltungspraktische Arbeit gestellt werden kann.

3.1.1 Dauer der Klassenarbeiten und Klausuren, Zuweisung ggf. von Ersatzleistungen (z.B. mdl. Kommunikationsprüfungen

Die Dauer der theoretischen Klassenarbeiten im Wahlpflichtbereich 2, Academy of Talents Arts, beträgt zwischen 60 und 90 min. Die gestaltungspraktischen Arbeiten haben eine Bearbeitungszeit von mehreren Wochen (z.B. ca. 14 Tage bei der fotopraktischen Arbeit, je nach Lage im Schuljahr).

3.1.2 Aufgabentypen und Anteile der einzelnen Anforderungsbereiche

Siehe Schulinternes Curriculum der School of Talents Arts für eine genaue Aufschlüsselung.

3.1.3 Zuordnung der Klassenarbeiten und Klausuren zu den Unterrichtsvorhaben sowie Ausweisung der Aufgabentypen

Siehe Schulinternes Curriculum der School of Talents Arts für eine genaue Aufschlüsselung.

3.1.4 Fachspezifische Korrekturzeichen und Korrekturabsprachen

Die nachfolgenden Korrekturzeichen gelten für alle in deutscher Sprache abgefassten Texte:

Zeichen	Beschreibung
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
G*	Grammatik (wenn nicht weiter spezifiziert, auch Syntax)
W **	Wortschatz

* Zur Spezifizierung von Grammatik- und Syntaxfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
T	Tempus
M	Modus
N	Numerus
Sb	Satzbau
St	Wortstellung
Bz	Bezug

** Zur Spezifizierung von Wortschatzfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
A	Ausdruck/unpassende Stilebene o.ä.
FS	Fachsprache (fehlend/falsch)

Zeichen für die inhaltliche Korrektur:

Zeichen	Beschreibung
✓	richtig (Ausführung/Lösung/etc.)
f	falsch (Ausführung/Lösung/etc.)
(✓)	folgerichtig (richtige Lösung auf Grundlage einer fehlerhaften Annahme/Zwischenlösung)
≀	ungenau (Ausführung/Lösung/etc.)
[—]	Streichung (überflüssiges Wort/Passage)
Γ bzw. #	Auslassung
Wdh	Wiederholung, wenn vermeidbar

3.1.5 Bewertungsraster, Erwartungshorizont, Bewertungsbogen (ggf. als Anlage)

Die Bewertungsbögen und Erwartungshorizonte sind als Anlage an das schulinterne Curriculum School of Talents – Arts angefügt.

3.1.6 Umgang mit Berichtigungen

Berichtigungen werden in den Klausuren des Wahlpflichtbereichs School of Talents – Arts nur dann verlangt, sofern sie sinnstiftend den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler unterstützen und wenn es die

Art der Klassenarbeit zulässt. Demnach kann eine Berichtigung einer gestaltungspraktischen Arbeit entfallen.

3.1.7 Ersatzleistungen (z.B. praktische Klausuren)

In der Sekundarstufe I werden praktische Klausuren im Wahlpflichtbereich II (Academy of Talents: Arts) als Ersatz für eine Klausur geschrieben.

In der Sekundarstufe II werden in der Einführungsphase wird pro Halbjahr eine Klausur geschrieben, davon ist die Klausur im ersten Halbjahr als praktische Klausur zu stellen. Sie kann in vierwöchiger Heimarbeit oder in der Schule mit Zeitverlängerung bis zu 60 Minuten geschrieben werden. Die Klausur im zweiten Halbjahr ist eine Theorieklausur.

In der Qualifikationsphase werden pro Halbjahr zwei Klausuren geschrieben, eine davon ist praktisch. Pro Schuljahr darf eine von zwei praktischen Klausuren als praktische Hausarbeit für vier Wochen gestaltet sein. Für praktische Klausuren, die in der Schule geschrieben werden, kann eine Zeitverlängerung von bis zu 60 Minuten beantragt werden. Die praktischen Hausarbeiten in der Einführungs- und in der Qualifikationsphase dürfen nicht über die Ferien aufgegeben werden.

3.2 Facharbeiten (Themenwahl, Aufbau, Inhalt, Bewertungsbogen [als Anlage]

Die Facharbeiten der Qualifikationsphase I (QI) sind vorwiegend auf wissenschaftspropädeutischer Basis anzufertigen, daraus folgt: gestaltungspraktische Arbeitsanteile sind nur zur Unterstützung oder Erläuterung des theoretischen Teils anzuerkennen.

Zur Themenfindung ist anzumerken, dass das Thema in der Kunstgeschichte verankert und in Absprache mit der betreuenden Lehrkraft sinnvoll eingegrenzt und fokussiert sein muss. Ein Bewertungsbogen befindet sich in der Anlage. Die Lehrkraft verfasst nach der Lektüre der Facharbeit ein Gutachten, aus dem die Begründung der Note hervorgeht.

3.3 Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerunterrichtlichen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen:

- gestaltungspraktische Beiträge (z.B. bildnerische Gestaltungsprodukte sowie Entwürfe, Skizzen, etc., sowie gestaltungspraktische Untersuchungen innerhalb komplexerer Aufgabenzusammenhänge; bildnerische Beiträge zum Unterricht wie Materialsammlungen, Werkbegleitbücher, etc.),

- mündliche Beiträge (z.B. im Kontext von Unterrichtsgespräche, Reflexionen im Prozess der Bildfindung, in arbeitsbegleitenden Gesprächen, im Kontext von Referaten, Präsentationen, etc.),

- schriftliche Beiträge im bzw. zum Unterricht (z.B. in Form von individuell oder kooperativ

erstellten Arbeitsergebnissen, Protokollen, erläuternden und analysierenden Skizzen, Schaubildern bei Analysen, entwickelt in Heften, Mappen, Skizzenbüchern, Werkbegleitbüchern, oder Portfolios).

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.:

- als Quartalsfeedback,
- in individueller Beratung,
- in Schülerinnen- und Schülergesprächen,
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung,
- im Rahmen von Elternsprechtagen,
- in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen.

3.3.1 Fachspezifische Bewertungsgrundlage über das Grundsatzpapier hinaus

Die folgenden Ausführungen sind entnommen aus dem Kernlehrplan NRW G9 (2019), Sekundarstufe I, S. 31-32:

Überprüfungsform im Kompetenzbereich PRODUKTION	**Kurzbeschreibung**
Gestaltungspraktische Versuche	Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Hinblick auf Merkmale, Wirkungen und Darstellungsmöglichkeiten experimentell erprobt und aspektgeleitet untersucht.
Gestaltungspraktische Entwürfe	Bildnerische Gestaltungen werden auf Entwurfsebene durch einfache Skizzen, Studien, Modelle, Fotoaufnahmen bzw. -reihen, schriftsprachliche Aufzeichnungen oder Mischformen visualisieren.
Gestaltungspraktische Prozessdokumentationen	Materialsammlungen, bildnerische Ideen zu Lösungsansätzen, zentrale Teilschritte im Prozess werden aufgabenbezogen zusammengestellt.
Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltungen	Individuelle Bildgestaltungen werden durch einen absichtsvollen Einsatz von Medien, gestalterischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert.
Reflexionen über Arbeitsprozesse und / oder Endprodukte	Zentrale Entscheidungen bei einer eigenen Bildfindung oder Bildgestaltung werden aufgabenbezogen formuliert und begründet.
Präsentationen	Gestaltungen werden in einfachen bild- und adressatengerechten Formen präsentiert.
Kurze schriftliche Übungen („Tests“)	In gestalterischer Form (z.B. Farbmischungen) werden Überprüfungen von einzelnen (Teil-)Kompetenzen in enger Anbindung an das konkrete Unterrichtsvorhaben durchgeführt.

Überprüfungsform im Kompetenzbereich REZEPTION	**Kurzbeschreibung**
Skizze	Grundlegende untersuchende und erläuternde Skizzen werden aspektbezogen gefertigt und zur Einsicht in bildnerische Einzelphänomene oder Zusammenhänge genutzt.
Beschreibung von Bildern	Zentrale Wahrnehmungen werden – mit besonderem Fokus auf den inhaltlichen Bildbestand – strukturiert, sachangemessen sowie wert- und deutungsfrei versprachlicht.
Produktive Rezeptionsverfahren	Empfindungen, Wahrnehmungen und Vorstellungen werden in der Auseinandersetzung mit Bildern aufgaben- bzw. methodengemäß bildhaft und sprachlich verdeutlicht.
Analyse von Bildern	Zentrale Elemente einer Gestaltung werden aspektgeleitet erkannt, sachlich korrekt charakterisiert, fachlich zugeordnet und in Bezug auf ihre Funktion erläutert – unter Nutzung altersangemessener, fachsprachlicher Formulierungen.
Interpretation von Bildern	Zentrale Analyseergebnisse werden vor einem reduzierten Frage- bzw. Themenhintergrund altersangemessen in einen am Bild beleg- und begründbaren Deutungszusammenhang gebracht.
Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	Vor einem reduzierten Frage- bzw. Themenhintergrund werden für ein erweitertes Bildverständnis aus Texten oder anderen Materialien zentrale Zusatzinformationen entnommen.
Kurze schriftliche Übungen („Tests“)	In schriftlicher bzw. gestalterischer Form (z.B. aspektbezogene Analyseskizze) werden Überprüfungen von einzelnen (Teil-)Kompetenzen in enger Anbindung an das konkrete Unterrichtsvorhaben durchgeführt.

3.3.2 Vereinbarung zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen (z.B. Vokabeltests)

Die Lehrkraft darf im Kunstunterricht in den Sekundarstufen I und II schriftliche Übungen stellen, auch wenn die Schülerinnen und Schüler das Fach nicht schriftlich gewählt haben. Diese Übungen müssen grundsätzlich als mögliche Überprüfungsform vorgestellt werden, sie sollten terminlich angekündigt sein, sind für alle Kursteilnehmer verpflichtend und beziehen sich auf den Stoff des laufenden Unterrichtsvorhabens.

3.3.3 Gewichtung einzelner Formen der Sonstigen Mitarbeit

Die Hauptbewertungsgrundlage in der Sekundarstufe I ist die gestaltungspraktische individuelle oder kooperative Realisation einer Aufgabenstellung (z.B. ein Bild, eine Plastik, etc.). In die Notenfindung werden vorbereitende Skizzen, Skizzenbücher, Prozessdokumentationen, etc. und die Mitarbeit im Unterricht einbezogen. In der Sekundarstufe II kommt dem praktischen Gestaltungsanteil mehr Gewichtung zu als der sonstigen Mitarbeit. Die genaue Gewichtung liegt im Ermessen der Fachlehrkraft. Ein Referat in der

Sekundarstufe II wird – abhängig von Umfang, Themenstellung, Präsentationstechnik, etc. – gewichtet (z.B. für eine oder zwei Unterrichtsstunden). Schriftliche, nach- oder vorbereitende Hausaufgaben sowie die Heftführung in Sekundarstufe I und II werden adäquat bei der Notenfindung berücksichtigt. Die eigenverantwortlichen Aufgaben (EVA) werden für die jeweilige Unterrichtseinheit bewertet.

3.4 Fachspezifische Absprache und Angebote zur individuellen Förderung

3.4.1 Maßnahmen äußerer Differenzierung (Förderunterricht, Drehtürmodell, Wettbewerbe u.Ä.)

Schülerinnen und Schüler, die eine besondere künstlerische Begabung zeigen, haben die Möglichkeit, im Laufe ihrer Schulzeit außerunterrichtlich an Arbeitsgemeinschaften teilzunehmen und in der Sekundarstufe II den Kompetenznachweis *Kultur* zu erwerben. Sie können:

- an Kunst-AGs im Bereichs des Offenen Ganztags teilnehmen,
- den Wahlpflichtbereich *Academy of Talents: Arts* (in Jahrgang 9 und 10) anwählen,
- im Rahmen einer musischen Profilierung an der Kulturfahrt teilnehmen (Sek. II)
- in der Arbeitsgemeinschaft *Blauer Hahn* (Schülergalerie) oder in anderen künstlerischen Gruppen (z.B. Foto-AG) mitarbeiten,
- am Kultur- und Schule-Projekt teilnehmen,
- an regionalen und überregionalen Wettbewerben teilnehmen.

3.4.2 Maßnahmen innerer Differenzierung (Materialien, Arbeitsformen, Hausaufgaben u.Ä.)

Schülerinnen und Schüler, die Schwierigkeiten bei der Bearbeitung von (Teil-)Aufgaben haben, bekommen unterstützendes Material (z.B. Arbeitsblätter, Zeichenbücher, Bildvorlagen), Beratung und Begleitung durch die Lehrkraft oder durch kooperative Arbeitsformen. Es kann Übungsmaterial als Hausaufgabe zur Verfügung gestellt werden.

Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler können, sofern es die Aufgabenstellung zulässt, weiterführende Aspekte bearbeiten, eigene Projekte entwickeln oder anderen Hilfestellung anbieten. Sie können sich in kooperativen Lernformen mit verschiedenen, weiterführenden Elementen (z.B. Bildern, Künstlern) auseinandersetzen. Diese aufgabenspezifische, weiterführende Auseinandersetzung wird bei der Leistungsbewertung berücksichtigt.

4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat entschieden, dass in Abhängigkeit von fachspezifischen Unterrichtsvorhaben die entsprechenden Lehr- und Lernmittel (z.B. Werkzeuge, Bücher, Fachliteratur, sonstige Materialien) zum Einsatz kommen.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen in der Lehrerbibliothek etliche Bände mit Kopiervorlagen, Fachbücher (z.B. „Sprache der Malerei“ Lehrwerk) und anderen themenbezogenen Materialien (z.B. Farbdrucke in den *Meisterwerke*-Mappen) als Präsenzexemplare zur Verfügung.

5 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Fachübergreifende Vereinbarungen

Der Kunstunterricht hat zahlreiche Berührungspunkte zu anderen Fächern und bietet daher vielfältige Möglichkeiten, die Arbeit auch in einer fachübergreifenden Perspektive zu planen und zu gestalten. Vernetzungsmöglichkeiten werden von der Fachgruppe Kunst systematisch in den Blick genommen, um im Dialog mit anderen Fachgruppen die Optionen fachübergreifender Vereinbarungen zu prüfen und zu entwickeln. In einem dazu gebildeten Arbeitskreis werden derzeit folgende aus der Sicht des Faches Kunst relevante Vereinbarungen regelmäßig weiterentwickelt:

- Vereinbarungen zur fachübergreifenden Koordinierung von Themenschwerpunkten für ausgewählte Unterrichtsvorhaben können getroffen werden.
- Vereinbarungen über Sequenzen zur Einführung und weiterführender Nutzung digitaler Programme zur Bildbearbeitung und Präsentation in unterschiedlichen Jahrgängen
- Vereinbarungen zur Einführung und zum Einsatz von Recherchestrategien
- Maßnahmen im Bereich der lerngruppenübergreifenden Sicherung der Bewertungsqualität (Festlegung gemeinsamer Beurteilungskriterien für z.B. von Schülerinnen und Schülern erstellte Portfolios, Präsentationen, Medienprodukte wie auch eine Vereinheitlichung der Modalitäten zur Korrektur von Schülerinnen– und Schülerprodukten)

Der Beitrag des Faches Kunst zum Konzept der durchgängigen Sprachbildung

Vor dem Hintergrund der zunehmend heterogenen sprachlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler wie auch im Hinblick auf die Integration von Schülerinnen und Schüler aus Vorbereitungsklassen ist im Schulprogramm ein Konzept durchgängiger Sprachbildung festgeschrieben, das für den Unterricht in allen Fächern einen systematischen, koordinierten und kontinuierlichen kumulativen Aufbau schul- und bildungssprachlicher Fähigkeiten vorsieht.

Der schulinterne Lehrplan des Faches Kunst berücksichtigt die Voraussetzungen einer mehrsprachigen Schülerschaft und setzt entsprechende Akzente bei der Einführung und Übung von kunstwissenschaftlicher Fachsprache, sowie bei der Formulierung von beschreibenden, analysierenden und deutenden Texten.

6 Nutzung außerschulischer Lernorte und Kooperation mit externen Partnern

Der schulinterne Lehrplan des Faches Kunst bietet vielfältige Gelegenheiten, authentische Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten mit der Unterrichtsarbeit zu verbinden sowie Kooperationsangebote von externen Partnern der Schule zu nutzen. Folgende Ziele und außerschulische Lernorte sind denkbar:

- Glaskasten in Marl (Tel.: 02365-992624) zum Thema Plastik in der Sekundarstufe II (u.a. Werke von Rodin, Arp und Meunier)
- Exkursionen zu Kunstmuseen in der Umgebung (z.B. Kunsthalle Recklinghausen, Ikonenmuseum Recklinghausen, Folkwang-Museum Essen, K20 und K21 und Museum Kunstpalast in Düsseldorf, Picasso-Museum Münster, Dortmunder U, etc.)

7 Qualitätssicherung und Evaluation

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Kunstunterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden gewonnen u.a. durch die einmal jährlich in einem Kurs pro Lehrkraft durch eine Schülerevaluation gemäß des schulinternen Evaluationskonzeptes. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Kunst wird allen das Fach Kunst unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei bringen die Lehrkräfte, die die jeweiligen Fortbildungen besucht haben, gewonnene Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Kunst ein.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

WAS?	**WER?**	**WANN bzw. BIS W ANN?**
Kollegiale Unterrichtshospitationen	Fachlehrkräfte	In der Regel im laufenden Schuljahr
Aktualisierung des schulinternen Curriculums	Fachgruppe Kunst	je nach Fachkonferenzbeschluss
Teambesprechung in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen	Lehrkräfte innerhalb eines Jahrgangs	Schuljahresbeginn
Auswertung Abitur	Lehrkräfte innerhalb eines Jahrgangs	je nach Fachkonferenzbeschluss

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Halbjahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben. Die Ergebnisse dienen den Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. zur Ableitung wesentlicher Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz.

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 904470 - Fax: 02361 / 9044720
E-Mail: email@petrinum.schulen-re.de - Homepage: www.petrinum.de

Kunst

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches Kunst bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		***Handlungsbedarf***	***Verantwortlich***	***Zu erledigen bis***
Ressourcen				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	…			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	…			
Kooperation bei Unterrichtsvorhaben				
Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose				

Fortbildung			
Fachspezifischer Bedarf			
Fachübergreifender Bedarf			

Weitere Möglichkeiten der Unterrichtsevaluation finden sich unter https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEwjftI7yluPpAhXMzqQKHSf9CqEQFjAAegQIARAB&url=https%3A%2F%2Fwww.sachsen.schule%2F~profil-q%2Fmaterialien_frei%2FMethodix.pdf&usg=AOvVaw1CMgjdby9Ubx2D4J5f6VIq